



35. Biotopradwanderstrecke 2023  
 weitere Infos:  
[www.ingolstadt.de/biotopradwandertag](http://www.ingolstadt.de/biotopradwandertag)  
 Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr



Stadt Ingolstadt  
 Umweltamt  
 Rathausplatz 9  
 85049 Ingolstadt

Meier-Gutwill

Auszug aus dem GIS der Stadt Ingolstadt

M = 1:25000

# 1. Donaustufen und Auwaldreste

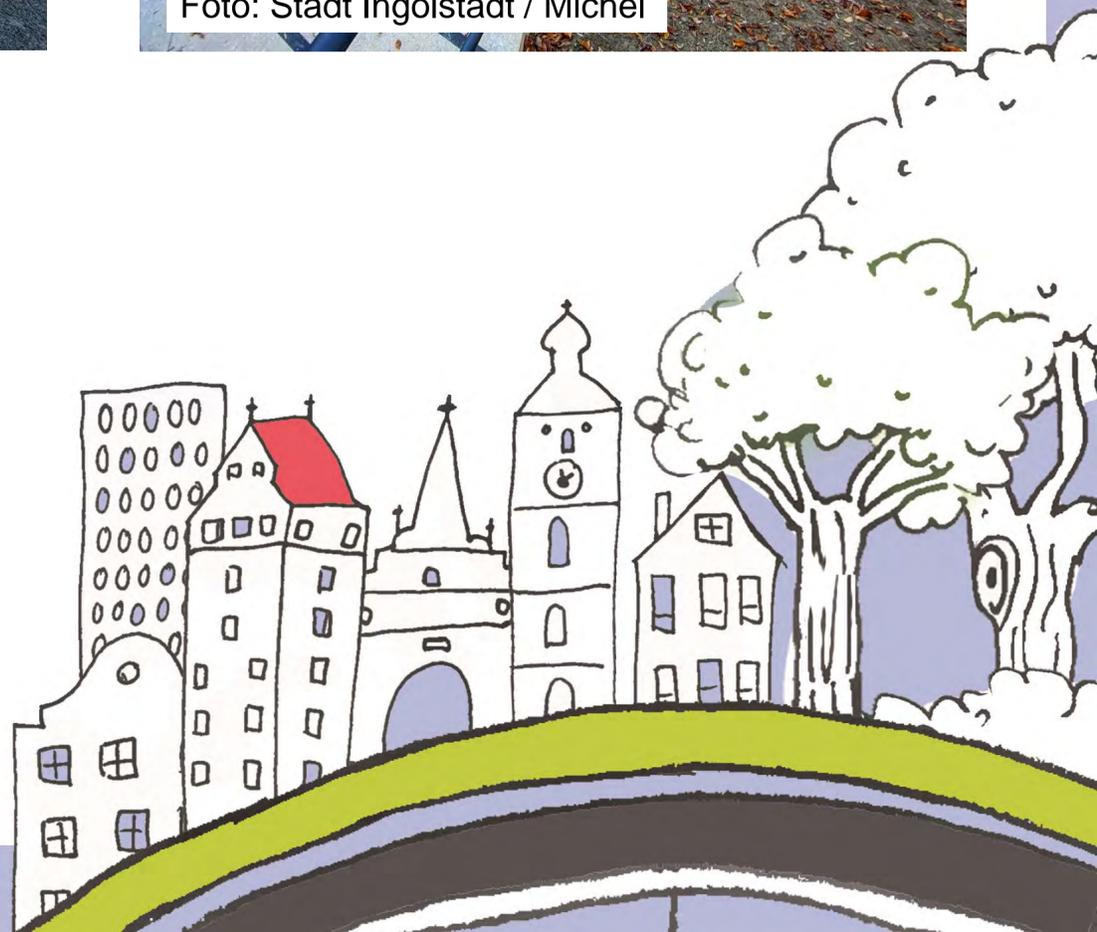
Die Sitzstufen an der Donau (auch Donaustufen genannt) laden zu einer Pause im Grünen ein. Ein „Aussichtsbalkon“ unterhalb der Sitzstufen bietet eine direkte Sicht auf die Donau und Resten des früheren Auwaldes. Ein bedeutender Donauauwald erstreckt sich noch von der Staustufe Ingolstadt bis nach Neuburg. Die Sitzstufen befinden sich im kartierten Biotop Nr. IN-1372 und IN-1373. Auf wurzelschonende Bauweise und Erhalt des Baum-bestandes wurde besonders geachtet.



Foto: Stadt Ingolstadt / Michel



Foto: Stadt Ingolstadt / Michel



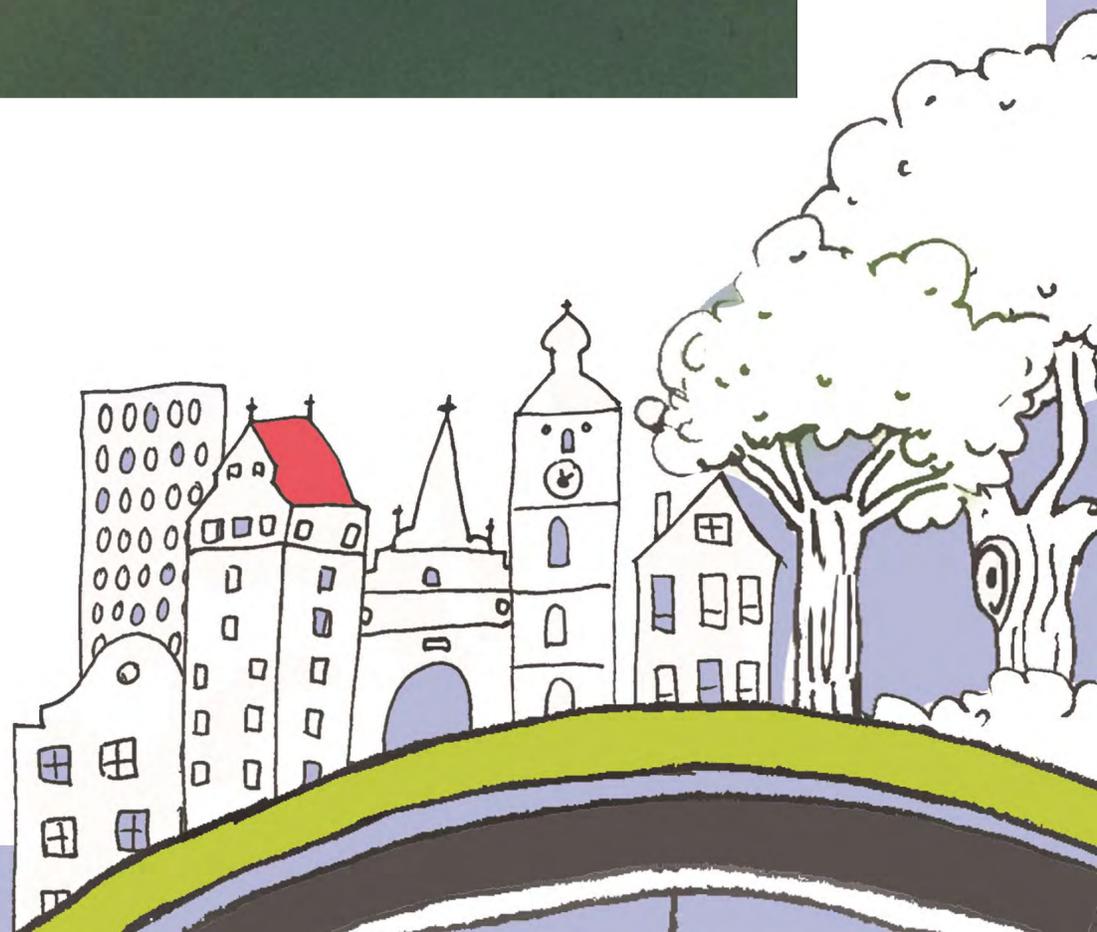
## 2. Auslauf des Baggersee und Anbindung des Fischpass

An dieser Stelle mündet der Auslauf des Baggersees in die Donau. Dieser ist gleichzeitig Teil des Fischpasses der Staustufe Inoglstadt. Staustufen stellen ein Hindernis sowie eine Gefahr für Fische und andere Flussbewohner dar. Der Fischpass soll den Tieren einen sicheren Auf- und Abstieg der Donau ermöglichen und die Durchgängigkeit des Gewässers gewährleisten.



# 3. Fischpass an der Staustufe

Sie befindet sich am Zugang zum Fischpass am Oberwasser der Staustufe Ingolstadt. Der Fischpass wird von zahlreichen Weißfischarten (z.B. Rotaugen, Barben, Nase, Eitel) genutzt.



# 4. Schwarzer Damm



Der asphaltierte Damm in der Schleiferschütt ist ein Überlaufwehr, das dem Hochwasserschutz dient. Die umgebende Magerwiesenvegetation bietet Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten, v.a. Schmetterlinge und Heuschrecken. Auch die wärmeliebenden Reptilienarten wie Zauneidechse und Blindschleiche kommen hier in großer Anzahl vor.

**Sichelschrecke**



Foto: Stadt Ingolstadt / Weber

**Zauneidechse**

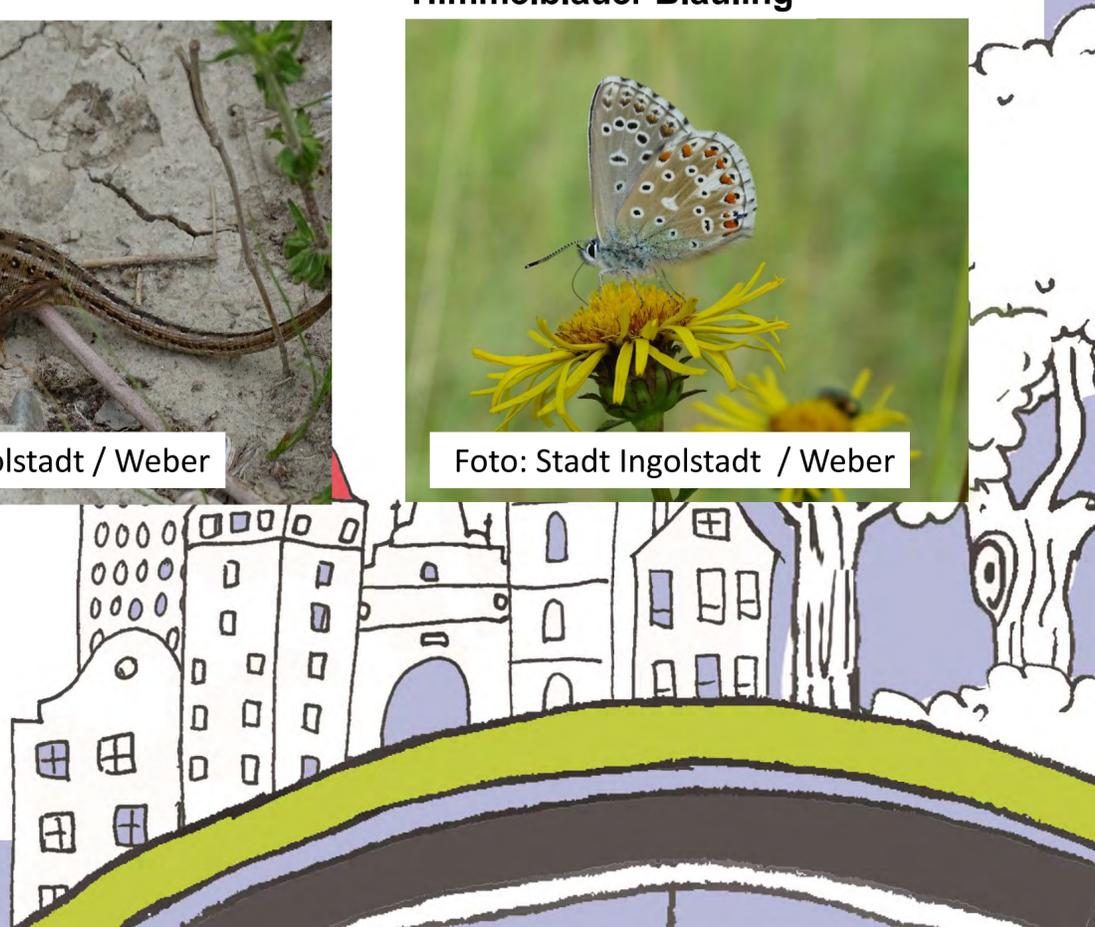


Foto: Stadt Ingolstadt / Weber

**Himmelblauer Bläuling**



Foto: Stadt Ingolstadt / Weber



# 5. Anbindung ökologische Flutungen

Auwälder haben eine außergewöhnlich hohe Artenvielfalt. Die schwierigen Standortverhältnisse, die durch die Dynamik am Fluss herrschen, lassen hier nur Spezialisten zu.

Durch Flussbegradigungen und Staustufen gingen die dynamischen Verhältnisse der Aue weitgehend verloren. Dadurch sind viele typische Tier- und Pflanzenarten der Aue vom Aussterben bedroht. Das Projekt „Dynamisierung der Donauauen“ soll in den Auwäldern zwischen Neuburg und Ingolstadt die natürliche Dynamik der Aue wieder herstellen und zum Erhalt der heimischen Artenvielfalt beitragen.



# 6. Schafirrsee

Bevor der Schafirrsee in den 60er Jahren bis in den Grundwasserstock ausgekiest wurde, befanden sich hier ausgedehnte Magerwiesen- und Gehölzflächen. Naturschutzfachlich wertvolle Reste davon befinden sich als kartierte Biotope heute nur noch am Rand des angrenzenden Auwaldes.



Der Schafirrsee und die ihn umgebenden Wälder (nördl. und südl. der Donau) sind Teil des FaunaFloraHabitat-(FFH)- Gebietes „Donauauen mit Gerolfinger Eichenwald“ sowie des Vogelschutz- (SPA) - Gebietes „Donauauen zwischen Lechmündung und Ingolstadt“.



# 7. Zwischenwerk Gerolfing

Das Zwischenwerk Gerolfing war Teil des zweiten Festungsrings der Landesfestung Ingolstadt. Auf den Ruinen und dem Wassergraben hat sich das Biotop IN-1210 mit Gewässer-Begleitgehölzen, Feldgehölzen, Gebüsch, wärmeliebenden Schuttfluren, vegetationsfreier Wasserfläche, Unterwasser- und Schwimmblattvegetation, Groß- und Kleinröhrichten entwickelt. Das Biotop bietet Amphibien, Reptilien, Insekten und Vögeln einen wertvollen Rückzugsort.



# 8. Ausgleichsfläche



Die blütenreiche Wiese mit Gehölzinsel wurde 2006 als Ausgleichsfläche der Stadt Ingolstadt angelegt. Sie wird nicht gedüngt und nur einmal pro Jahr ab 1.7. gemäht. Damit bietet sie einen wertvollen Rückzugs- und Nahrungsraum für Insekten und Niederwild und stellt gleichzeitig einen Trittstein im Biotopverbund dar.

Rebhuhn



Foto Wikipedia

Schachbrettfalter

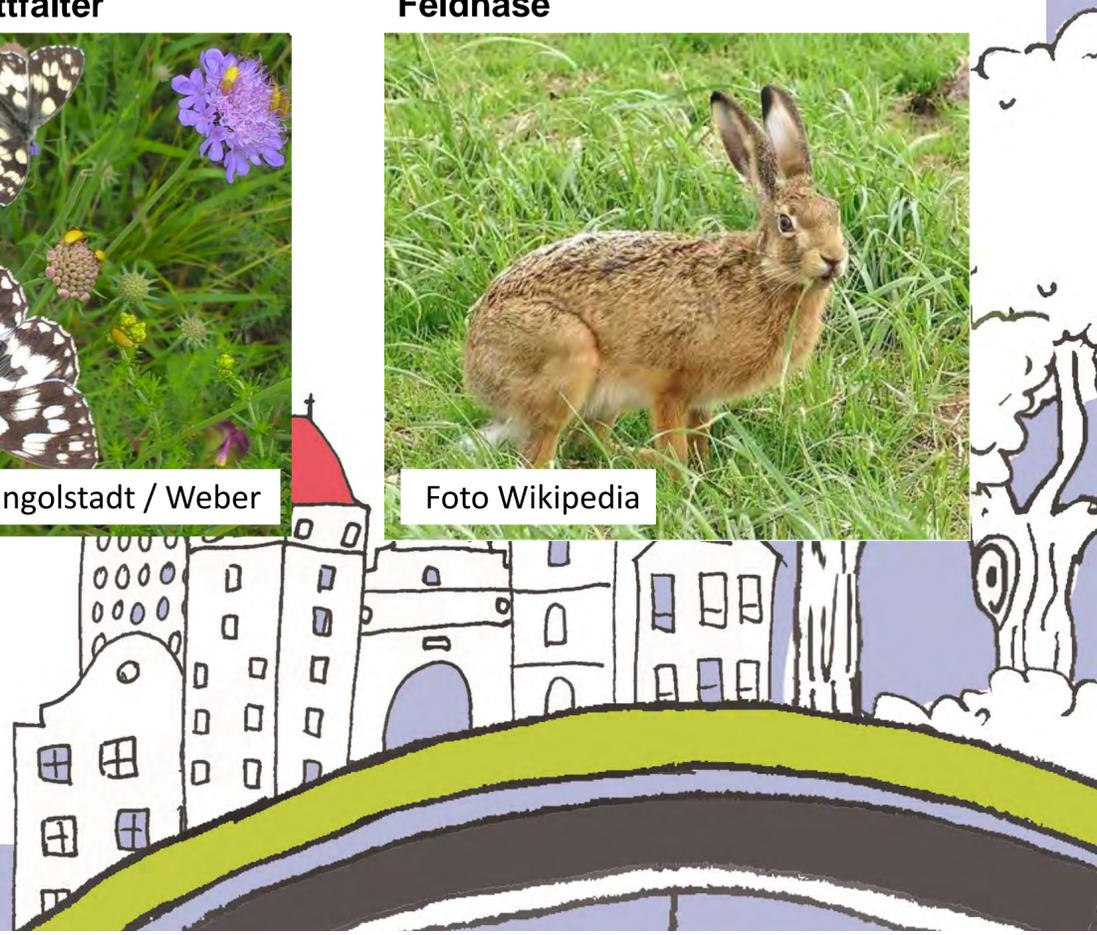


Foto Stadt Ingolstadt / Weber

Feldhase

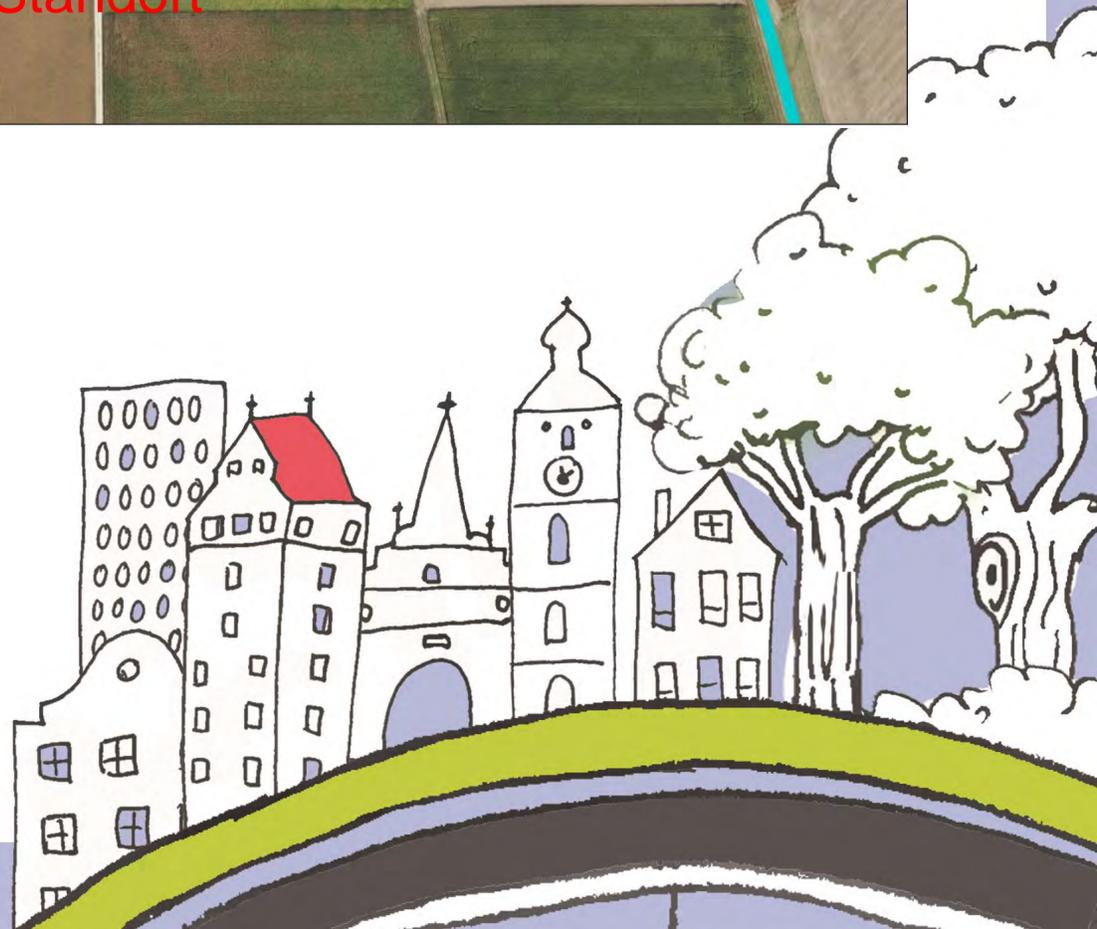
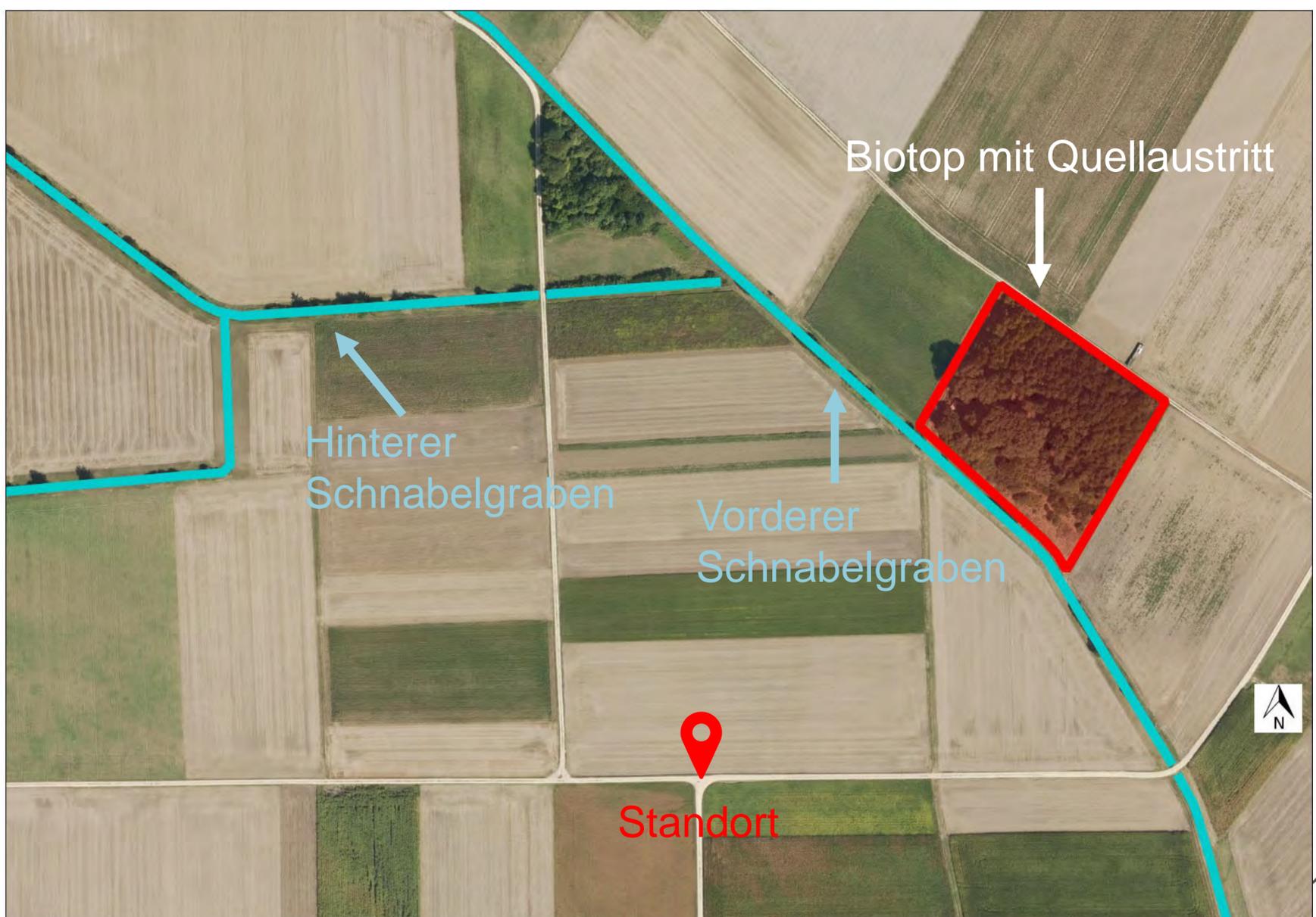


Foto Wikipedia



# 9. Quellaustritt

Nordöstlich des Standortes befindet sich ein um einen Quellaustritt und Quelltümpel angelegtes Gehölzbiotop (Biotop Nr. 1767). Der Gehölzbestand ist in dieser strukturarmen Ackerlandschaft für Niederwild und Vögel ein bedeutsamer Rückzugsort.



# 10. Naturdenkmale

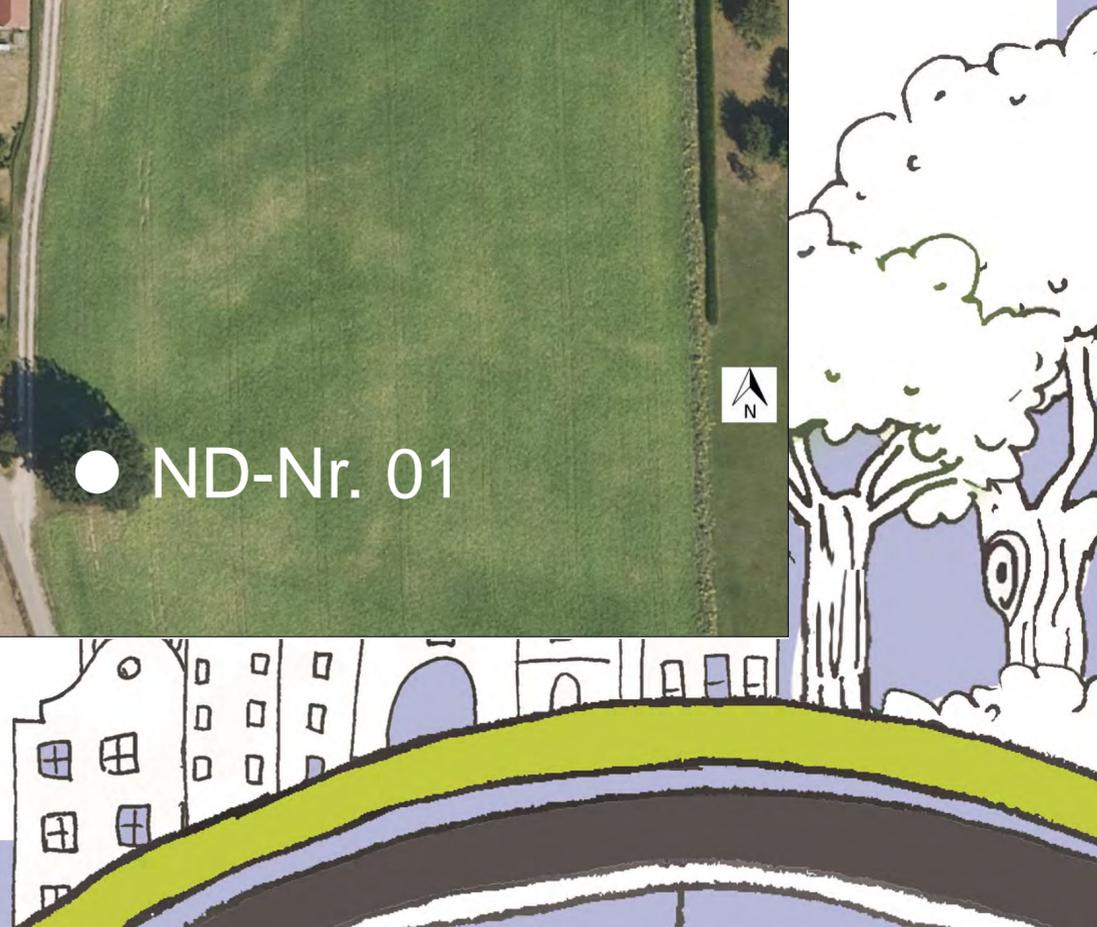
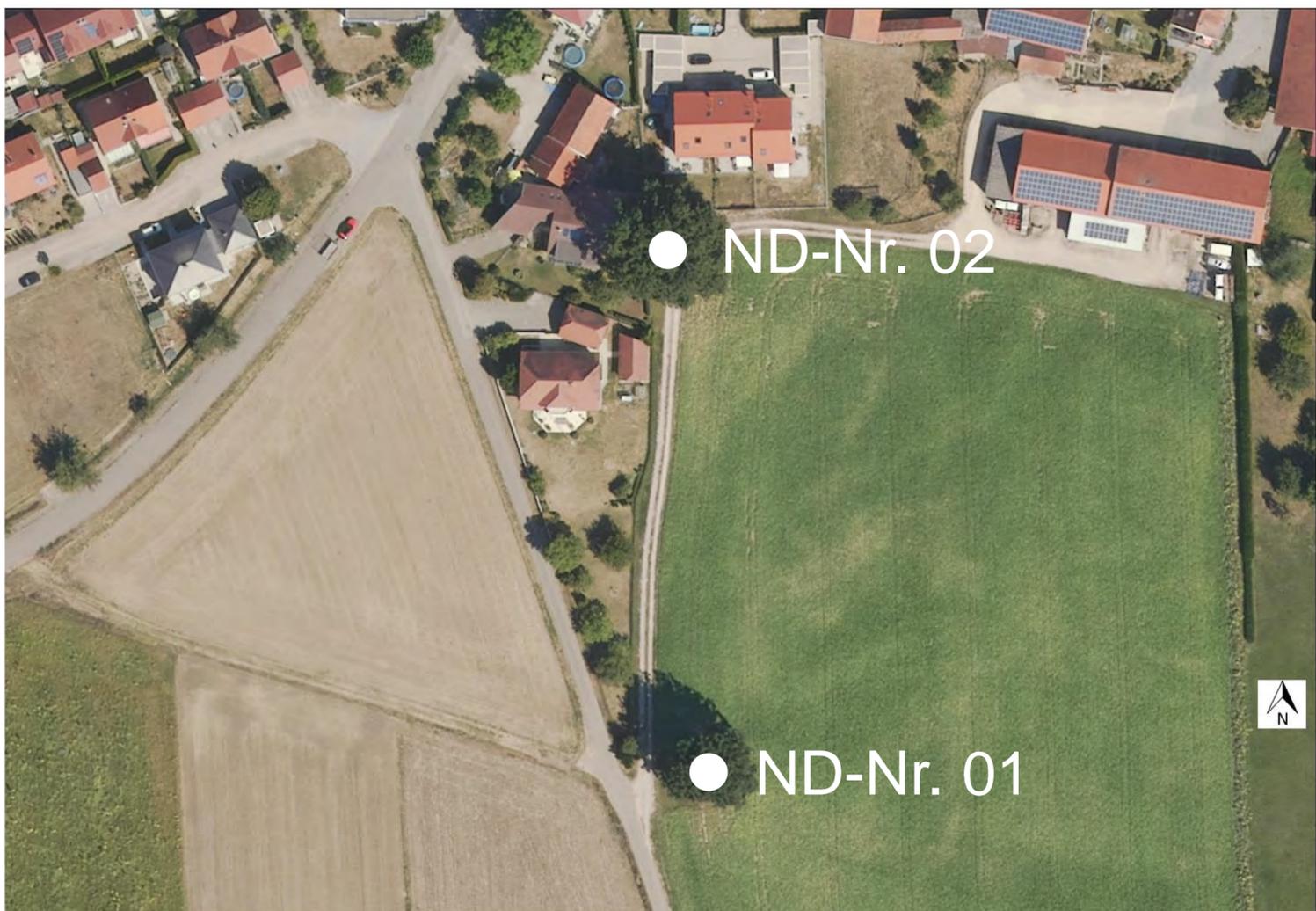
Am südwestlichen Ortsrand von Dünzlau befinden sich zwei große Stieleichen, die 2010 als Naturdenkmale ausgewiesen wurden.

## **ND-Nr.01 Eiche am nördlichen Ortsrand von Dünzlau im Feld**

Diese Eiche prägt sowohl das Dorf- als auch das Landschaftsbild von Dünzlau. Trotz massiven Pilzbefalls ist der Baum auf Grund seines starken Holzzuwachses immer noch standsicher.

## **ND-Nr. 02 Eiche am nördlichen Ortsrand von Dünzlau Nähe Gabelholzstraße.**

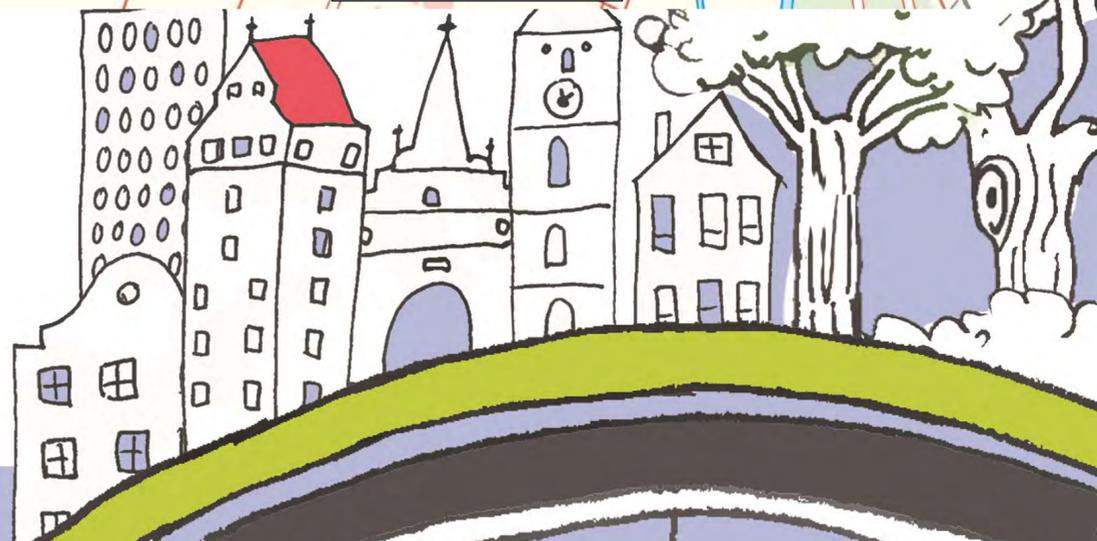
Diese Eiche steht direkt am Ortseingang, wodurch sie den dörflichen Charakter von Dünzlau mitbestimmt.



# 11. Schutterflutkanal und Moosgräben

Sämtliche Fließ- und Stillgewässer im Schuttertal wurden künstlich angelegt. Die Schutter wurde hier schon vor Jahrhunderten an ihren südl. Talhang verlegt, um sie als Triebwerkskanal für die zahlreichen Mühlen nutzbar zu machen. Die eigentliche Entwässerung erfolgte um 1920 mit Hilfe künstlich geschaffener Gräben, wobei seitdem der Schutterflutkanal, auch Moosgraben genannt, die Hauptentwässerungslast zu tragen hat. An insgesamt 15 Kreuzungspunkten der Schutter mit dem tiefer gelegenen Moosgraben mussten „Überführungsbauwerke“ errichtet werden.

Die Weiher östlich der Heindlmühle entstanden im vergangenen Jahrhundert durch Torfabbau. Sie werden heute als Freizeitgärten genutzt. Sofern naturnah gepflegt, konnten sie als Biotope erfasst werden.



# 12. Bebauungsplan Friedrichshofen-Dachsberg



Südlich des Gartenbaubetriebes Lintl wird eine Erschließungsstraße für das Baugebiet „Friedrichshofen-Dachsberg“ entstehen. Hierfür muss in den Gehölzbestand des Biotops Nr. IN – 0061 eingegriffen werden. Für diesen Eingriff müssen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wie die Schaffung von Ersatzquartieren für Fledermäuse und die Neupflanzungen von Bäumen durchgeführt werden. Für den großflächigen Eingriff des Baugebiets in die Feldflure und den dort festgestellten Habitaten von Rebhuhn und Feldlerche wurden bereits Ausgleichsflächen angelegt.

Rebhuhn



Foto Wikipedia

Feldlerche



Foto Wikipedia

Bechsteinfledermaus



Foto LBV / Thomas Stephan



# 13. Obstbäume entlang der Alten Kriegsstrasse



Sie befinden sich auf der alten Kriegsstraße. Südlich der Straße verläuft eine Hauptwasserleitung der Stadt von Gerolfing in die Stadt. Um die Leitung vor Beschädigung zu schützen, müssen die Sträucher auf der Trasse regelmäßig zurückgeschnitten werden.

Als Ausgleich wird die Obstbaumreihe nördlich der Straße dauerhaft erhalten, gepflegt und immer wieder ergänzt.

Im Bereich des Golfplatzes befinden sich mehrere kartierte Biotope.

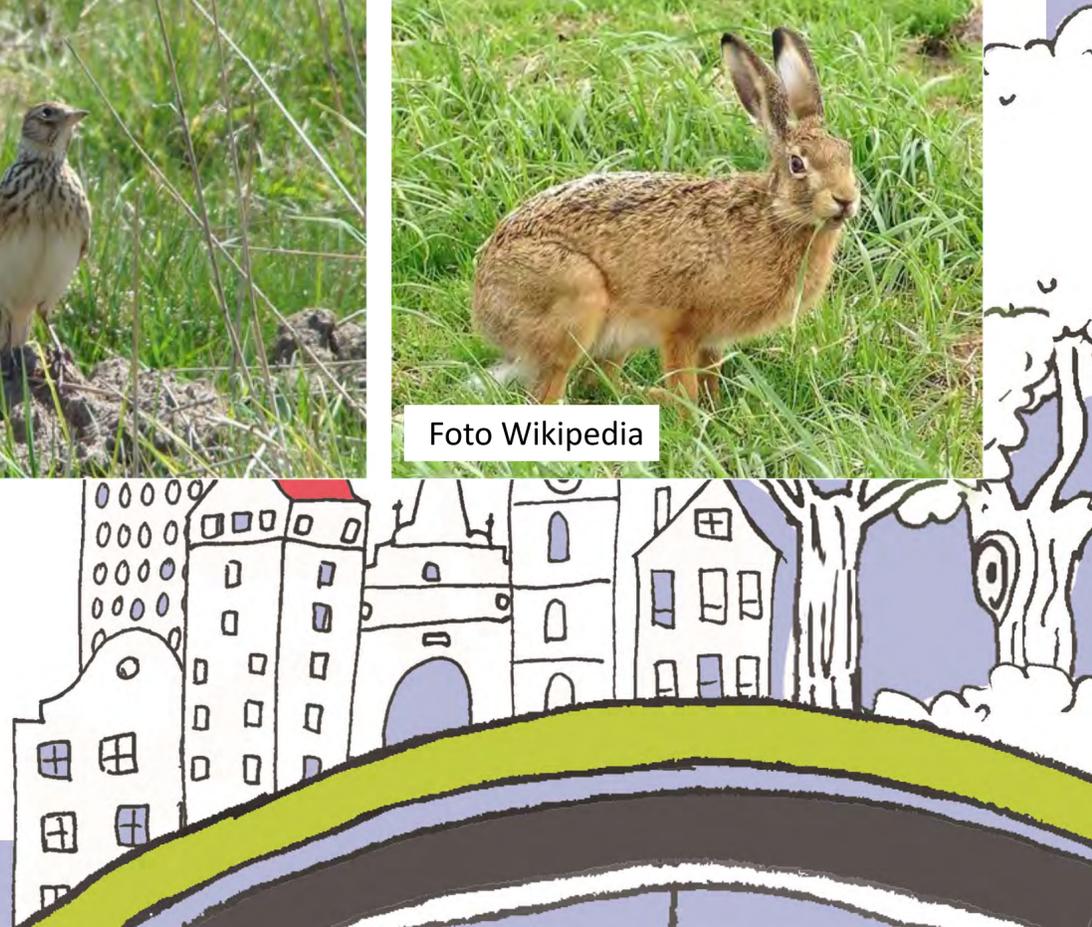
Rebhuhn



Feldlerche

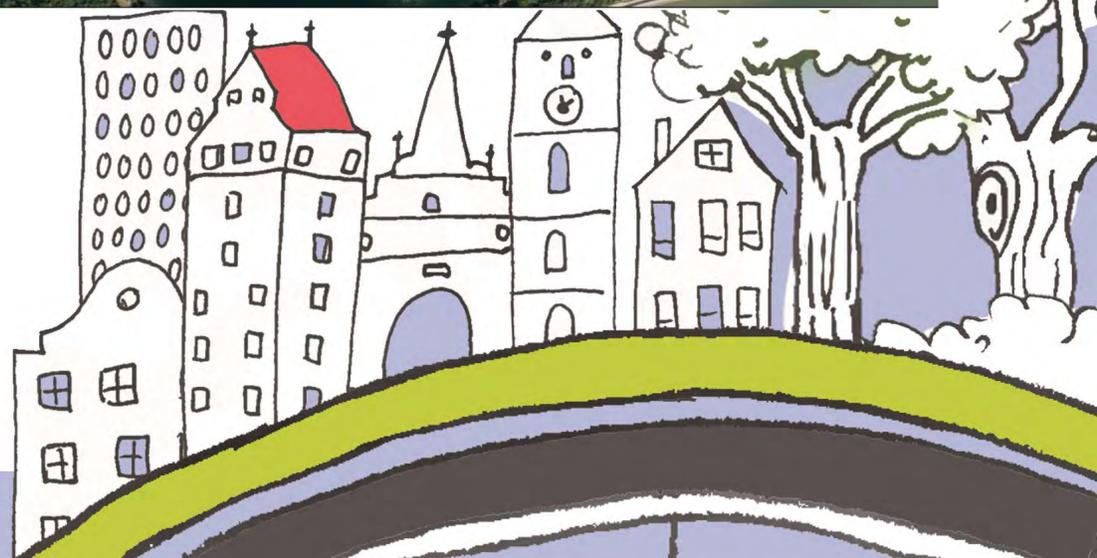
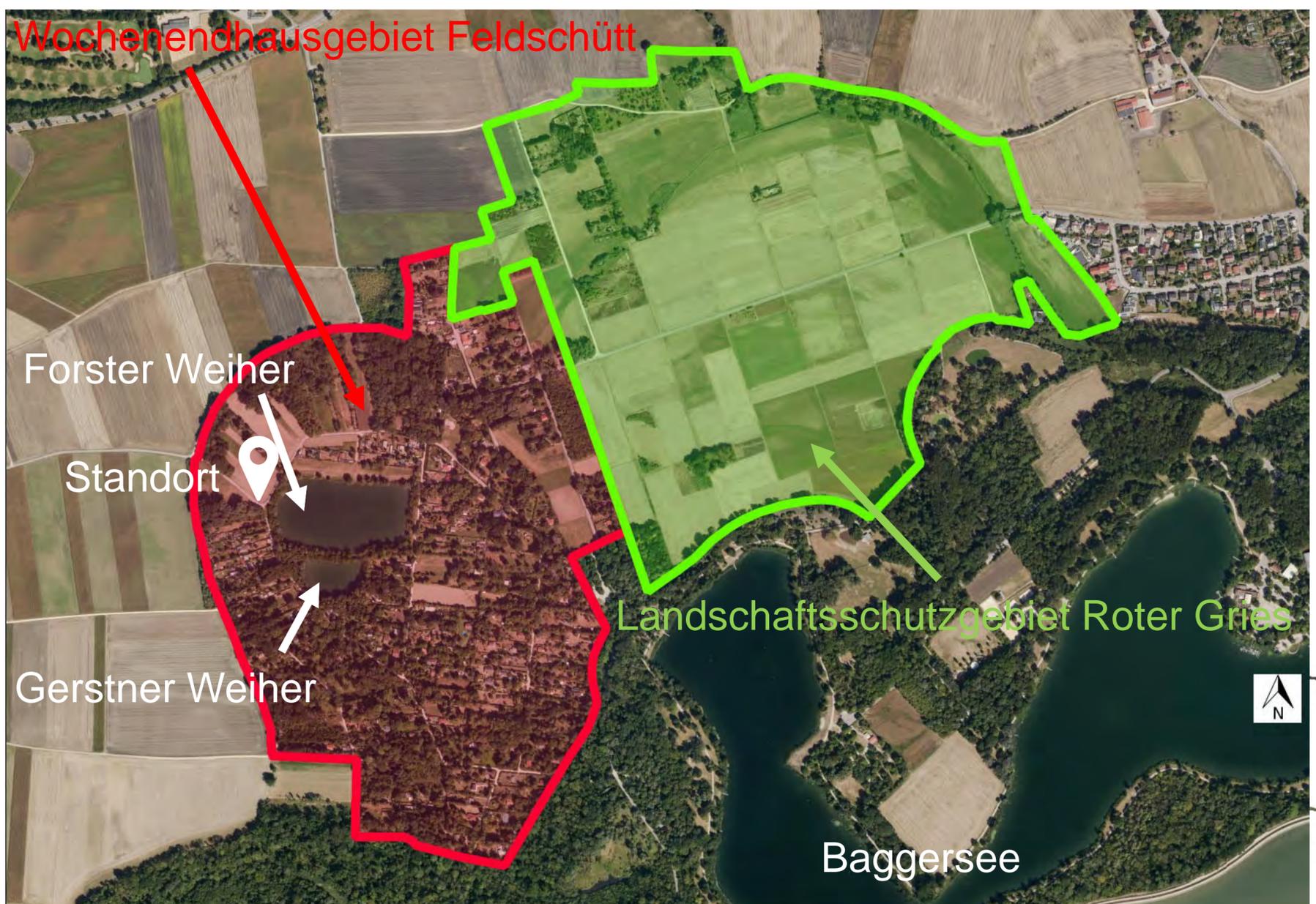


Feldhase



# 14. Kleingartengelände Roter Gries

Hier befindet sich das Wochenendhausgebiet „In der Felschütt“. Innerhalb dieses Gebietes befinden sich zahlreiche Biotope, darunter auch der Forster Weiher und der etwas südlicher gelegene Gerstner Weiher. Östlich an das Wochenendhausgebiet grenzt das Landschaftsschutzgebiet „Roter Gries“ mit einer Fläche von ca. 66 ha an.



# 15. Baggersee und Umweltbildungsstation

Von 1950 an bis Mitte der Siebziger Jahre entstand westlich der Altstadt durch flächigen Kiesabbau ein großer Baggersee. Im Zuge der Rekultivierung wurde für die Ingolstädter Bevölkerung auf einer Fläche von circa 150 Hektar ein attraktives Naherholungsgebiet geschaffen.



Hier befindet sich jetzt die neue Umweltstation Mensch.Natur.Stadt - eine Kooperation der Stadt Ingolstadt, des Stadtjugendrings und des Bund Naturschutzes Ingolstadt.

